

Ludovicus, Der achtzehende König in Böhmen.

Streit we-
gen der Ar-
ma zwis-
schen den
Ständen.

Bald hernach, am Sonntage vor Christi Himmelfahrt, sollte die Königin Maria mit der Böhmischen Krone gekrönt werden, aber die Herren und Ritterschafft konten sich, wegen der Arma oder Kleinodien, als nemlich, welcher Stand unter ihnen die Krone, den Apffel und das Sceptrum tragen sollte, nicht vergleichen, dann die Ritterschafft gab vor, daß es ihrem Stande zugehörete, so wolten es die Herren ihnen zueignen. Um dieses Mißverständes willen, ward die Krönung, bis auf den andern Sonntag, verschoben. Also ist die Königin, am Sonntag vor Pfingsten, herrlich gekrönt, und als man das Fest in der Präger Kirchen mit diesen Ceremonien begehnen sollen, trug der König selbst auf seinem Haupte die Krone, in der einen Hand den Scepter, und in der andern den Apffel, und der Marggrafe trug das Schwerdt.

Bei dieser Krönung sind gewesen: Des Königes aus Polen Abgesandte, der Hohmeister aus Preussen und der Benediger Rath, neben vielen Bischöffen, Aebten und Pröbsten, Böhmischen Herren, Ritterschafft, Präger und etliche Gesandte aus den Städten.

Anno 1523. Am Tage St. Prisce, haben die Altstädter Präger den König Ludwigen ihren Herrn, mit der Königin, zu Gast eingeladen, und auf ihrem Rathhause ein herrlich und köstlich Mahl zubereiten lassen. Nach verbrachter Mahlzeit, hat man auf dem Ringe in Schrancken, mancherley Turnier, Rennen und Stechen gehalten.

Am Freytag nach S. Dorothea, hat König Ludwig alle des Landes Officia und Aemter aufgehoben und zu sich genommen, und die Landtafel versiegelt, daneben vorgegeben, daß er etliche und des mehrern Theils Aemter verneuern wolte, und machte alsbald am Dienstage hernach eine Aenderung, erstlich unter den Beyßigern des Landrechtes, und darnach unter andern Officirern. Dazumahl ward auch Herzog Carl von Münsterberg, an des Königes statt, vor einen

Aemter
des Landes
verneuert.

öbristen Hauptmann des Königreichs Böhmen erkläret.

Am Sonnabend nach Gregorii, verneuerte König Ludwig die Räte zu Prag. Am Montag vor S. Gertraud, zog der König samt der Königin Maria aus Prag gen Rutenberg, und verneuerte die Aemter in der Münze, und als er mancherley Klagen anhörete, ließ er dieselben schriftlich verfassen, befahl auch Herzog Carl, daß er die Ding zu sich nehmen, und die Schuldigen straffen sollte. Aber der Herzog vernahm unrecht, und straffte die Unschuldigen neben den Verbrechern, im Beutel, und was noch in der Münze verblieben war, dasselbe ward dem Herzogen zu Theile.

Als der König, Donnerstags vor St. Siburtii, gen Ulmüß ankommen, trat der Bischoff samt andern Prälaten vor den König und führete wider den D. D. Speratam, den er einen Erzkere nannte, eine schwere Klage, wie er in Teutschlandten mit Keresen besleckt, also in Mähren kommen, und zur Iglau wider Gott und die Christliche Ordnung, mancherley erdachte Schwärmerereyen geprediget, und fast die ganze Stadt besleckt habe. Als der König die Klage samt dem Gezeugnuß angehört, befahl er, diesen Prediger gefänglich einzuziehen und wol zu verwahren, und dieweil er dessen überzeuget, sollte er mit Feuer verbrennet werden. Aber der H. Jan von Kuhnstadt und der Unterkammerer, welche auch dieses Glaubens waren, thäten beym Könige fleißige Vorbitte, daß er mit Gefängnuß gestrafft, und am Leben verschonet würde. Solches bewilligte der König, auf ihr fleißig Anhalten, mit Beschwerd, doch, daß er sich von dannen machen und des Predigtamts enthalten sollte.

Kurz vor Pfingsten, ist die Stadt Iglau gang und gar ausbrunnen, daß auch nicht mehr als sechs oder sieben kleine Häußlein überblieben. Etliche setzten dessen Ursachen, daß sie unser Herr Gott darum also gestrafft, daß sie wider Gott und die Christliche Ordnung Lasterung getrieben, so sie vom D. Sperato begriffen,

Iglau aus-
brunnen.

begriffen. Aber etliche unter ihnen, so diese Gottes Strafe erkannten, haben sich wieder zu dem Christlichen Glauben gewendet.

In diesem Jahre, als die Präger von Martin Luther, durch M. Gallum Cahera (welcher vielfältig nach Wittenberg reisete und einen wunderlichen Korb flechtete) zum öfftern Schreiben und Botschaft hatten, liessen sie etliche Pfarrherrn aus ihren Städten enturlauben, als nemlich diejenigen, so wider den Mönch Martin Luther predigten, als Jacobum den Pfarrherrn zu S. Jgen, Wenceslaum Subule bey S. Nicolao, den Pfarrherrn zu S. Haschtal oder Castolo, und M. Matthiam Coramba, welcher kurz vor diesem Administrator gewesen. Dann man gab ihnen die Schuld, daß sie das Volk aufrührisch machten, und andere fromme Priester, so des Luthers Lehre anhängig, schmäheten und vor Sectisten hielten, item, daß sie auch der Römischen Kirchen anhängen. Derentwegen solten sie sich bey Sonnenschein, desselbigen Tages, aus der Stadt Prag machen, und dieselbe auf drey Meil Weges weit und breit meiden.

Priester
von Prag
enturlaubt
wegens
Luthers.

Am Tage S. Ruffi, haben die Präger, M. Gallum Administratorem, in die Zeiner-Kirchen, vor einen Pfarrherrn, mit grosser Solennität eingeführet, liessen alle Glocken läuten, und freueten sich, daß dieser des Martin Luthers Legat, ihr obrister Seelsorger werden solte.

In Winters-Zeit, hat sich Soliman der Türckische Ränser, mit viel tausend Mann aufm Meer, in Syrien begeben, unter Weges hat er eine vornehme Insel, mit Nahmen Rodis, belägert, und dieselbe innerhalb sechs Wochen gewonnen, wie es aber zugangen, dasselbe haben Jacobus Fontanus und viel andere weitläufftig beschrieben, so ich allhier übergehen wollen.

Anno 1524. Als sich die Alt und Neue Städte Prag nunmehr zur Ruhe geben, und die Bürgerschaft sämelichen in Freundschaft lebete, kaufte die Gemeine vom Jaroslav von Schellenberg, dem obristen Landkammerer des Königreichs Böhmen, das Schloß Przerow samt allem Einkommen, zu ihrem Nutz

und Brauche, solches ist am Mittwoch nach Valentini geschehen.

Um das Fest S. Sixti, ist die Präger-Gemeine abermahls durch einander in wunderliche Zwiespalt gerathen, dann ein Theil das andere, von wegen der Religion, sehr schlimm angesehen. Etliche liessen sich vernehmen, daß die andern gegen sie Böses in Willens hätten und sie todt schlagen wolten. Dieses aber ursachete nichts anders dan ihre Bosheit und des Königes Abwesenheit, dann ein jeglicher trauete seinen Gedancken mehr als der Wahrheit. Der Bürgermeister und Rath hatten darüber nicht gering Bekümmernuß, dann sie sich einer täglichen Aufruhr befahren musten, so thäten die Priester zu dieser Uneinigkeit nicht wenig Vorschub, und wie man es dafür achtete, so sind dazumahl nicht über drey Priester zu Prage gewesen, die sich miteinander, im Glauben, Gebräuchen und den Christlichen Ordnungen, verglichen haben, aufferhalb der Römischen Priester und Mönche, so bey ihren alten Gebräuchen, doch nicht ohne sonderliche Furcht, gehalten haben.

Es hat sich in diesem Jahre, bey der Einigkeit des Regiments, da dann Alt- und Neu-Prag eine Stadt gewesen, dieser Zwiespalt begeben. Als der Bürgermeister und Rath, im Rathhause in der untern Stuben zu Recht sassen, brachte einer, mit Namen Zyka Waniczkowicz, neben grossen Benstande, wider zweene Bürger eine Klage vor, daß sie wider ihren Pfarrherrn im Fein, den M. Gallum etwas nachtheiliges geredt. Als aber gedachte Klägere, an des Raths Aufschube und Abschied kein Genügen haben wollen, nahmen sie alsbald die zweene Angeklagten gefangen, forderten auch vom Bürgermeister das Amt mit den Stadt-Sigill ab, und thäten ihn, samt etlichen andern Raths-Personen, aufm Rathhause in gefängliche Verhaftung. Solches alles ist durch der Priester widerwärtige Predigten, und wegen der

Zwiekracht
zu Prag.

anders an Tag kommen, sind sie auf des Königes Befehl wieder angenommen, und dieses Falls halben verglichen. Endlich aber, ist diese der Städte Vereinigung, durch König Ferdinandum wieder auf gehoben worden.

Anno 1525. Am Freytag nach Liechtmess, ist auf dem Präger Schloß abermals ein gemeiner Landtag angangen, und sind die Aemter durch Königliche Schreiben verneuert, Zdenko Lew von Rosenthal, wurd wiederum obrister Burggraf zu Prag, Jaroslau von Schellenberg obrister Landkammerer, Kacsek Berzkowsky von Schebirzowa obrister Landschreiber, und die Unter-Landofficier, sind auch alle sämtlichen zu ihren vorigen Aemtern kommen.

Am Montage nach Gregorii, ist in der alten und neuen Stadt Prag (wie sie dann dazumal zusammen gehörten) der Rath abermals verneuert, welche Verneuerung sie, vermöge ihrer Privilegien, selbst angestellet, und M. Johann Paschek von Wratu, ist abermals der erste Bürgermeister oder Primas worden.

Kurz nach dem Osterfest, ist in der Stadt Cadan, in der Religion ein Zwiespalt entstanden, dann ihrer ein Theil in ihren Zusammenkünften beschloffen, daß sie die Priester, so das hochwürdige Sacrament unter einerley austheilten, aus der Stadt gelosen, und dagegen diejenigen, so unter beyderley Gestalt, einführen wolten. Aber etliche aus dem Rath, wolten nicht darein willigen, sondern daß es bey der vorigen Gewohnheit verbliebe, und währet also dieser Unterschied zwischen ihnen, bis auf den heutigen Tag.

Diß Jahrs, hat das Feuer in vielen Städten, als nemlich, zur Neß, Görlic, Wien, Synometau, Przessticz und uffm Sabor, 2c. grossen Schaden gethan.

Um das Fest Martini, ist zu Rolin ein Landtag gehalten worden, daselbsten daß Herzog Carl von Münsterberg, als der Cron Böhmen obrister Hauptmann, Zdenko Lew obrister Burggraf, auch andere Herren, Ritterschafft, und Städte gewesen, was aber allda gehandelt worden, ist an andern Orten zu finden.

Zu der Zeit, hat sich M. Gallus Cahera Administrator, welcher der Prie-

ster unter beyderley Gestalt obrister Vorgeher gewesen, in der Zeiner-Kirchen, in seinen Predigten, mancherley Schmebung unterstanden, den Rönch Martinum Luther hoch gerühmt, und vor einen heiligen Mann ausgerufen, welches zwar etlichen Prägern wohl gefallen, etlichen aber nicht, besonders den Friedliebenden. So thät er daneben die Herren und Ritterschafft dermaßen antasten, daß sie auch seiner Schmachpredigten halben die Landtage nicht besuchen wolten. Auf eine Zeit, redete er auf der Sangel öffentlich also: Wann ihr noch eink so viel Landtage und Verbündnuß hieltet, so hilfft es doch nichts, und wann ihr euch gleich mit eisernen Ketten zusammen räteltet, so wollen wir euch doch von einander reissen.

Anno 1526. Am Tage Gregorii sind etliche Präger Eltisten zusammen gängen, und unter einander erwogen, wie sie in ihrer Gemeine, durch die Gelosung etlicher aufrührischen Priester, nun mehr Einigkeit angerichtet, und trachteten darauf, wie dieser Friede und Einigkeit zwischen ihnen einen ewigen Bestand erlangen möchte, und liessen zur Gedächtnus dieser zweyen Städte Vereinigung, das Neustädter Rathhaus köstlich aufbauen, und mit herrlichen Siebeln zieren.

Diß Jahrs, ist zwischen etlichen Böhmischen Herren und Ritterschafft abermahls Zwiespalt entstanden, dann der Henrich von Rosenberg, Jan von Leskowecz und andere aus der Ritterschafft neben ihm, dem Rechten nicht unterworfen seyn wolten.

Um das Fest S. Margarethä, hat König Ludwig aus Hungern vielfältige Schreiben in Böhmen gesendet, mit Vermeldung, wie sich der Türckische Kayser mit einem gewaltigen Kriegsbeer in Hungern rüstete, bat um Hülffe und Rettung, aber es haben ihrer etliche solcher Schreiben und des Königes Begehren gar wenig geachtet, und wolten allein ihre Rechte beschütze, und gemeldten Jan Leskowczen auf Kamenis, in dem Beschinger Kranse überziehen. Schrieben derowegen einander zu, daß sie alle sämtlichen bey dem Dorffe Rotwinow, nicht fern von Kamenis zusammen kommen sollten. Nichts desto weniger aber, haben die Präger

Gedächtnuß Präger Vereinigung.

Cadner
söndern
sich von
einander.

Feuer in
gemein.

Präger und andere Städte, neben etlichen Herren und Edelleuten, ihres Königes und Herrn Befehl in Acht genommen, und zogen ihm schleunig zu Hülffe, dann sie berichtet waren, daß der König allbereit viel Volcks, aus Hungern und Mähren, besammen hatte, und kamen also etliche aus den Herren und Ritterschafft zu recht, ehe dann die Schlacht angien. Der Städte Kriegsvolck aber, unangesehen daß es zeitlicher dann jene ausgezogen, so haben sie sich doch versäumt, indeme sie langsam gezogen, und in Böhmen und Mähren die Bauern und Priester geschächt und daheim gesucht hatten. Mittlerweile ist die Schlacht, zwischen dem Türckischen Kayser und dem Hungerrischen Könige, am Tage S. Johannis Enthauptung, bey Mohacz angangen. Wiewohl sich die Hungern und Böhmen wohl hielten, so konten sie doch einer solchen grossen Menge der Türcken nicht widerstehen, sondern König Ludwig ist in dieser Schlacht umkommen, beyneben vielen auserlesenen Böhmischn Herren, als nemlich, Jan Buschtriebradsky von Kolowrat, Stephan Schlick von Holeitsch, Jacob von Wrzesowicz Unterkammerer, Henrich Kuttnauer Burggraf auffm Carlstein, Hans von Rechenberg und andere viel. Aus Mähren: Jan von Wiczkow und Sigmund Kropacz von Newiedomi, &c. So sind auch viel seiner Leute aus Schlessien darinnen geblieben. Was diese Schlacht vor ein Anfang und Ende genommen, wie der König nachmahls todt gefunden, und gen Stuelweissenburg mit grosser Klage gebracht, und welcher Gestalt er mit grosser Traurigkeit alles Volcks begraben worden, haben ihrer viel kläglich und weilläufftig beschrieben.

Als diese traurige Zeitung in Böhmen kommen, haben die Herren, Ritterschafft und Städte voller Jammers, gegen dem Tage S. Francisci, auf das Präger Schloß einen Landtag ausgeschrieben, und seynd ihrer allda eine grosse Menge zusammen kommen, und wiewohl sie ein Theils vor diesem wider einander gewesen, und etliche unter einem Gleich dahin kommen waren, so haben sie sich dazumal gemachsam sämlichen verglichen, viel Artickel freundlicher Weise aufgerichtet,

welche nachmahls mit der Landtaffel bestätigt worden.

Am Mittwoch S. Dionysii, haben die Herren und Ritterschafft, welche auf diesem Landtage ankommen, ihren gewesenen gnädigsten Herrn und König Ludwig, sowohl auch allen denjenigen, so von wegen des Christlichen Glaubens ritterlich umkommen, in der Kirchen S. Viti auffm Präger Schlosse, und die Präger in der Kirchen zum Fein, ein herlich Begängnuß, mit grosser Andacht, gehalten.

Am Mittwoch vor S. Simonis und Juda, haben sich alle drey Stände freundlich entschlossen, daß deren jeglicher acht Personen wöhlen und dieselben hinzu sonderlich verenden wolte, welche dem Lande einen Könige und Herrn, so ihnen dieses Regiments ohne allen Zweifel am würdigsten zu seyn bedünckte, erwöhlen solten, und sind nemlich aus dem Herrenstande diese Personen gewesen: **Iden-ko Lew** von Rosenthal, &c. obrister Burggraf zu Prag, **Jaroslau** von Schellenberg, obrister Landkammerer, **Idislaus Berka** von Dube, &c. obrister Landrichter des Königreichs Böhmen, **Adam** von Neuhause obrister Cansler, **Jan** von Wartemberg auf der Eich, **Hans Pflug** von Rabenstein, **Christoff** von Schwanberg, **Wilhelm Schwihowsky** von Rißenberg, Burggraff auffm Carlstein.

Aus der Ritterschafft, **Kadslaw** von Schebirzowa, obrister Land-
schreiber, **Jan Lythoborsky** von Ehlum, **Jan Terczika** von der Lippe, **Oppel** von Bisthum, **Leonhard** Markwart von Hradek, **Waczslaw** Amcha von Borownicze, **Jan Boren** von der Lhota, **Jaroslaw Brosansky** von Wrzesowicz.

Aus den Städten aber, **Jan Pasche** von Wratu Primas zu Prag, **Sigmund Waniczek** von Prag, **Duchek Przeschiczky** aus der kleinern Stadt Prag, **Samuel Lawiczka** von Rutenberg, **Mikulasch Czernobeyl** von Sas, **Purkrabek** von Pilsen, **Wenzel** von Kaurzim, **Mikulasch Slamarz** von Labor.

Diese obbeschriebene allesamt, und ein jeglicher insonderheit, haben auf einem Messbuche

König Ludwig umkommen.

Wahl eines Königs.

Herren:

Ritter:

Städte:

Messbuche und dem Heiligen Evangelio ein Eid schweren müssen, und sind nach diesem in die Capelle S. Wenceslai gangen, allda dann eine jegliche Person insonderheit sein Gutbedüncken vor andern sagen und namhaftig melden müssen. Und als sie einträchtiglich beschlossen, sind sie von dannen, alle vier und zwanzig, stracks in die Landstuben gangen, und allda hat der obriste Burggraf ihre Wahl und endlichen den Beschluß publicirt und gesprochen: Ihre Durchläuchtigkeit Erz-Hergog Ferdinand zu Oesterreich, ist König in Böhmen. Von dannen gieng allermänniglichen in die Kirch S. Viti, und wurd das Te Deum Laudamus gesungen.

Anno 1527. Nach dem Fest Pauli

Befehring, sind etliche der vornehmsten Herren, Ritterschafft und Präger, dem neuermöhlten Könige entgegen gezogen, bis an die Stadt Jglaw. Allda haben Ihre Kön. Maj. auf den Grängen, allen dreyen Ständen, das gebührliche Eyd geleistet, und ist auch von diesen Herren, an statt aller dreyer Stände, vor einen Böhmischen König angenommen, welches am Mittwoch vor Liechtmes geschehen.

Am Tage S. Agathä, sind alle drey Stände der Cron Böhmen, ihrem Könige entgegen gezogen, bis an Malesticz, dabey dann auch alle Handwerker, ein jegliches besonders unter seiner Fahnen, sehr zierlich gewesen, und ist der König, um drey und zwanzig Uhr, zu Prag ankommen.

Ferdinandus, Römischer Käyser, und der Neunzehende König in Böhmen.

AM Sonntage S. Matthia aber, ist Ihre Königl. Maj. König Ferdinandus, und aufm Morgen Ihre Majestät Gemahl, die Königin Anna, in der Schloß-Kirchen S. Viti aufm Präger-Schlosse mit der Böhmischen Crone Herrlich gekrönet worden.

Ihrer Kön. Maj. des Königes Ferdinandi unsers Gnädigsten Königes und Herrn Thaten und vielfältige Mühe, damit Ihre Königl. Maj. beym Regiment deren Unterthanen, belästiget, sind gewißlichen nicht gering, besonders aber in diesen jesigen gefährlichen Zeiten. Dann der Ungläubigen und Heyden Bosheit keiner anderer Meinung, dann

das sie trachten, wie sie uns, als Ihrer Königl. Maj. Unterthane, vertilgen und ausrotten möchten. Aber wann Gott mit uns ist, wer will wider uns seyn, und dieweil die Schrift meldet, daß des Königes Herz in Gottes Händen stehet, und unser Herr Gott kan es nach seinem göttlichen Willen wenden, so gebühret uns Göttliche Gnade anzuruffen, daß ers zum besten wenden wolte, auf daß er, als unser Gnädigster König und Herr, durch Göttliche Hülffe, uns wider unsere Feinde Sieg und Frieden bereiten wölle, darinnen sich Ihre Maj. und deren Nachkommenden mit ihren getreuen Böhmen in diesem Königreiche Ewig freuen möchten, Amen.

